



Reflexionen in der Fastenzeit 2021

Mittwoch der vierten Fastenwoche, Gedenktag des Hl. Patrick

(Johannes Evangelium: 5 17-30. Es geht mir nicht um meinen Willen, sondern um den Willen dessen, der mich gesandt hat)

Ich erhebe mich heute durch eine gewaltige Kraft, die Anrufung der Dreieinigkeit,
durch den Glauben an die Dreifaltigkeit,
und bekenne den Schöpfer der Schöpfung....

Ich erhebe mich heute durch die mächtige Kraft des Herrn der Schöpfung
(Gebet des Hl. Patrick)

Im Laufe der Jahre habe ich gespürt, dass ich immer irischer werde. Meine Mutter war Irin, mein Vater Engländer und ich bin in England aufgewachsen. Lange Zeit nahm ich an, ich sei Engländer mit einem Hauch von irischem Einschlag. Aber ich habe mich nie ganz wohl gefühlt mit der Art und Weise, wie die Engländer die Welt sahen und sich gegenseitig davon erzählten. Ich merkte, dass in mir eine parallele Wahrnehmung der Realität ablief. Je mehr ich Irland kennen lernte, desto mehr fühlte ich mich von ihm aufgenommen und erweitert. So etwas wie Rassenreinheit, ein falscher Mythos von Rassisten oder Nationalisten, gibt es nicht. Meiner Erfahrung nach ist es für jeden Menschen befreiend, seine Wurzeln zu kennen und zu schätzen, und für jede Gesellschaft gut, ihre kulturelle Vielfalt zu feiern.

Heute denkt jeder kluge Mensch, dass er etwas Irisches in sich hat. Irischsein ist ein Geisteszustand, der in jeder Kultur das beste Zusammenspiel von ungezügelter Phantasie mit der Realität ermöglicht. Es ist der Grund, warum die Iren ihre englischen Unterdrücker über Hunderte von Jahren überlistet haben, obwohl ihre Sprache, Kultur, Religion und Freiheit unterdrückt wurden. Durch ihren Glauben, ihren Humor, ihre Liebe zur Sprache, ihre Verbundenheit mit dem Land und ihre Musik und andere Künste verwandelten sie die Erniedrigung in einen Sieg. Sie versorgten ihre Besatzer mit den besten Generälen und Unterhaltern. Im 20. Jahrhundert brachte diese kleine Insel, von der die Hälfte durch Hungersnot starb oder ins Exil ging, eine Insel der Heiligen und Sünder und großen Dichter, elf Nobelpreisträger hervor, darunter vier für Literatur. (Die obigen Behauptungen sind nur geringfügig übertrieben, aber Sie können die Fakten überprüfen.)

Obwohl die katholische Kirche in Irland als geistliche Autorität zerbröckelt ist, ist der Glaube der frühen Jahrhunderte lebendig und wird vielleicht der Ausgangspunkt für eine zukünftige Erneuerung sein. St. Patrick war ein Zeitgenosse von Johannes Cassian, der im 5. Jahrhundert die Weisheit der Wüste in den Westen brachte. Aber schon damals gab es Verbindungen zwischen den Wüstenvätern und der irischen Kirche, die ursprünglich eine Klosterkirche war. Patrick war versklavt worden, entkam und wurde in Frankreich unter Cassians Einfluss zum Mönch ausgebildet. Er kehrte nach Irland zurück, um das Evangelium zu predigen und verwendete dabei das Kleeblatt als Symbol für die Dreifaltigkeit.

Sieben Meilen vor der Küste von Kerry liegt Skellig Michael, eine Klostersiedlung aus dem 6. Jahrhundert, die auf einem pyramidenförmigen Felsen errichtet wurde, der steil aus dem Meer ragt. Die Mönche, die sie bauten und dort beteten, waren entweder verrückt oder geheimnisvoll oder eine irische Mischung aus beidem. Als ich sie besuchte, spürte ich wie nirgendwo sonst die unmittelbare Gegenwart Gottes an einem Ort, an dem sich Himmel und Erde umarmen. Dieser Ort macht die Meditation sichtbar.

Das heutige Fest macht die Fastenzeit für mich wärmer. Ich hoffe, dass das Gebet von St. Patrick das auch für Sie tun kann.

Laurence

Übersetzung: Susanna Melzer